

Allein, so oft Du GIE betrachst,
Und auch dabey die Rechnung machst;
Sie finde die MAMA nicht wieder,
So oft ersterben Deine Glieder.

Erblastes Herz, die Groß-MAMA

Ist ohne Trost bey Deiner Baare:

Du gehest dem Herrn Bruder nah,

Er wünschet Dir noch viele Jahre;

Wie wird das traurige Signet,

Das Schreiben, so nach Dresden gehet,

Die Nothen, so den Fall entdecken,

Der Frauen Schwester Herz erschrecken.

Ach sage mir, was denkest Du,

Du armes Kind, Du arme Waise?

Du schweigest still; ich geb es zu,

Daß Deine erste Kreuzes-Reise,

Dein zartes Herz kaum überseh,

Welch Schade Dir dadurch gescheh,

Und was Dein Herz bey diesem Grabe

Vor Gutthat eingebüßet habe.

Du mehr als zu gebeugtes Hauß,

Die ganze Stadt beklagt Dein Leiden,

Ich nehme keine Wohnung aus,

Da Deiner Eh-Gemahlin Scheiden

Nicht Schrecken und Betrüben macht,

Indessen ist sie auch bedacht

Bey Deinem Schrecken-voll-Erblassen,

Dein Herz nicht ohne Trost zu lassen.

Es schmerzet Dich das frühe Grab;

Tedennoch trockne Deine Thränen

Der Himmel endlich wieder ab;

Er gebe Dir, er gebe Denen,

So dieser Todes-Fall bestürzt,

Ein Mittel, so das Leid verkürzt,

GOTT lasse Dir bey Deinem Weinen

Im Winter auch die Sonne scheinen.

* * *

Die Siebe
Als ein Hauptwerk im Beyrathen

Wolte
Bey dem

Santler:
und
Saniſchen
Hochzeit-Gefin,

Welches den 13. Novembr. des 1731. Jahres

In Strigau

Bergnügt vollzogen wurde,
Nachfolgende Musicalische Arbeit vorstellen,

Und

Beiden Verlobten

Einigermassen seinen schuldigsten Glück-Wunsch hiermit abstaten

Ein
Getreuer aufrichtiger Freund.

Breslau in der Baumann. Erben Buchdruckerey druckt Joh. Throph.
Straubel, Factor.



CANTATA.

ARIA.

Muß, alles auf der Welt
Muß der Liebe Zeppter ehren.
Ost und West bleibt meiner Fahnen
Zugethan!
Und muß meinen Ausspruch hören.

Da Capo.

Recit.

Als nur das Leben hat,
Ehrt meine Macht und Stärke,
Der Ruhm bisher verübter Werke,
Und mein verborgner Rath
Nimt selbst der wilden Tartarn Herzen ein,
Ihr Stolz, ihr Uebermuth, kan nicht so grausam seyn,
Daß ich ihr nicht denselben könte nehmen.
Mein Muth und meine Tapferkeit,
Kan iederzeit
Die tapfern Helden zähmen.
Mein Arm, der siegt,
Die Großmuth fället hin und liegt,
Und muß sich mir gefangen geben,
Ja, unter meinem Joch leben.
Nichts findest du auf dem Craiß der Erden,
Von da,
Wo der Aurora Purpur-Pracht,
Des Phoebi Ankunft kundbar macht,
Bis auch dorthin
Wo Hesperus den muntern Brüdern winckt,
Das meinen Thron nicht sollte küssen,
Und sich zur Knechtschaft unterwerffen müssen.



ARIA.

Sie vergnügt und wie beglückt
Ist, der sich mit mir verbindet!
Lauter Wonne, lauter Scherzen,
Sind in den erfreuten Herzen,
Weil die Lust den Geist entzündet. Da Capo.

Recit.

Wer sich zu meinen Untergebenen schreibt,
Und mir nur stets gehorsam bleibt,
Kan sich mit süßem Nectar träncken,
Und Sorg, und Gram an Wand und Nagel hängen.
Denn mein Befehl ist gar ein leichtes Joch;
Man unterwirffet sich, und triumphiret doch.
Wohl Dir demnach, Verlobtes Paar!
Das reine Treu durchs Priesters Hand verbindet,
Es ist mehr als zu offenbahr,
Daß wie die Sehnsucht hier den Port der Liebe findet,
Daß, so auch des Glückes Kuß
Sich stets mit Dir verknüpfen muß.

ARIA.

Wer sich wünscht vergnügt zu seyn,
Muß der Liebe sich bequemen,
Und ihm einen Gatten freyn,
Daß er sich nicht hat zu schämen.
Lieb in Ehren ist ein Stand,
Dem das Glück allein verwandt.

Recit.

Edoch, was fällt mir ein?
Man sagt, die Eh
Seh auch ein Stand von vielem Weh,
Wo wir uns lauter Lust versprechen,
Und doch die Hand in scharffe Dornen stechen.
Allein, Geliebtes Paar,
Wo die Vernunft noch Steur und Ruder führet,
Wo man noch liebt, was Treu und Tugend gieret,
Da liebt, und lebt sichs schon mit Lust,
Das Unglück, so des Einen Brust

Betrübt und schreckt,
 Das hilft die Eintracht tragen.
 Und also wird das Glück erweckt,
 Das hilft denn alles übertraagen.
 Da findet man die angenehmste Ruh,
 Wenn Eintracht selbst die Kammer schließt zu;
 Wenn kein Asmodi nicht
 Das Band der Liebe bricht,
 Wenn man nicht pflegt die Reider anzuhören,
 Die manchmal alle Ruh verstören.
 Geliebtes Paar, dergleichen Kummer,
 Erschreckt Dich nicht in deinem Schlummer,
 Vernunft ist in dem Auserlesen,
 Dein Rath gewesen.
 Vernunft giebt Dir noch ferner ein,
 Was in getreuer Liebe Dir soll ersprißlich seyn.
 Und also kan ich Dir versprechen,
 Dein Band der Eh,
 Dein Wohl das werde nicht zerbrechen.
 Damit diß mag geschehn,
 Wil ich durch brüderliches Flehn,
 Dem Himmel Opfer bringen,
 Und ist zu deinem Hochzeit-Fest
 Noch diß in guter Meynung singen:

A R I A.

O lebe beyim Lieben in himmlischer Lust,
 Dein Estand der mach uns das Leben be-
 wußt,

Womit einst das Alter die Ehlichen Blicke
 Noch ferner mit Anmuth und Wollust erglicke.
 Der Himmel ergieße sein Füll-Horn stets aus,
 Und cröne mit Segen so Lager, als Hauß,
 So wird auch, wenn künftig der Sommer erschie-
 nen,
 Dein Nahme, Dein Wohlsenn, von neuem recht
 grünen.

§ * * §

Die
Vereinigung der Jugend,

Wolte
 Ben der
 (GOTT gebe glücklichen)

Scheit

Und

Seißen

Ehe-Verbindung,

Welche

Den 6. Novembr. a. c. 1731. vergnügt in BRESCHAU

vollzogen wurde,

Einigermassen in Betrachtung ziehen,

Und dadurch

Dem Neu-verlobten Ehe-Paare

Seine Pflicht und Schuldigkeit zu erkennen geben,

Und

Der Werthen Jungfer Braut,

Als seiner

Wertheften Jungfer Ruhme,

In nachfolgenden schlechten Zeilen schulbigst dazu gratuliren,

J. H. K. ergebener Vetter, J. C. K.

 Breslau, in der Baumann's. Erben Buchdruckerey, druckts Joh. Theoph. Straubel, Factor.